energethik ingenieurgesellschaft BCS STADT+ REGION BUILDING COMPLETE SOLUTIONS®		**Terminprotokoll**	Code A = Aufgabe (Termin+Firma+Bereich); B = Beschluss / Absprache; I = Information; E = erledigt; P = Protokollant; A/E = Am Auftragstag / bei Besprechung erledigt; *Kursiv= aktualisiert/ergänzt;* Termin =Datum der Fertigstellung		
Pos.	**Stichwort**	**Thema**	**Verantwortlicher**	**Code**	**Frist**
1		**Datum: 11.01.23** **Zeitraum: 18:30 bis 20:20 Uhr** **Anlass: Lenkungsgruppe für das IEQK in Tiddische und Hoitlingen** **Teilnehmer: Herr D. Krause (Bürgermeister), Herr H. Lehn (BGA-Betreiber), Frau S. Waldt (BCS STADT + REGION), Herr R. Wasser (Energethik), Herr D. Dinter (Energethik), Herr G. Aust, Herr M. Müller (Gemeinderat), Herr A. Reinbeck (Gemeinderat), Frau A. Schütze (Energethik - Protokollantin)**			
1.1	Fragebögen	Herr D. Krause leitet bis zum Wochenende die in schriftlicher Form eingereichten Fragebögen (ca. 6 Stück) an die Energethik weiter.	Herr D. Krause	A	13.01.23
1.2	Vorstellungsrunde	Alle Beteiligten stellen sich vor. Mitglieder der Lenkungsgruppe sind Herr D. Krause (Bürgermeister), Herr H. Lehn (BGA-Betreiber), Frau S. Waldt (BCS STADT + REGION), Herr R. Wasser (Energethik), Herr D. Dinter (Energethik), Herr G. Aust (Rentner, Erfahrungen mit Umweltsimulationsanlagen), Herr M. Müller (Gemeinderat), Herr A. Reinbeck (Gemeinderat), Herr R. Arne (*Gemeinderat*), Frau A. Schütze (Energethik).	-	I	-
1.3	Absicherung für die Wärmekunden	Es wurde diskutiert, welche Gesellschaftsform für das Wärmenetz gegründet werden kann, um den Wärmekunden die größte Absicherung zu ermöglichen. Dabei wurde als Negativbeispiel eine geplante Nutzung der Abwärme für ein Freibad in Kunrau (Sachsen-Anhalt) genannt, bei welchem die Biogasanlage (BGA) zurückgebaut wurde und somit die Wärmequelle weggefallen ist. Für den Fall, dass die BGA als Wärmelieferant wegfällt, wurden andere Potentiale zur Wärmebereitstellung angesprochen. Herr R. Wasser benannte dazu viele neue Optionen durch die Änderungen in der BEW und dem KWK-Gesetz, wobei unter anderem die Wärmepumpen schneller genehmigt werden als zuvor. Als Wärmeliferungsmöglichkeiten bieten sich in der Umgebung zudem Holzhackschnitzel, Power to Heat (ivm. Windpark, PV), Solarthermie und die Abwärme der Wäscherei in Hoitlingen an. Konkret zum Windpark wurde jedoch angemerkt, dass dieses Projekt erst am Anfang steht und somit vorerst nicht mit eingeplant wird.	-	I	-
1.4	Gesellschaftsform	Es soll eine Gesellschaftsform für das Wärmenetz gefunden werden. Als erste Optionen wurden dazu eine gGmbH, eine GmbH und eine Genossenschaft genannt. Eine Genossenschaft konnte bereits aufgrund der schlechten Flexibilität und der hohen Komplexität des Sachverhalts ausgeschlossen werden. Es ergab sich eine Tedenz zur GmbH.	-	A/E	-

1.5	Gründung GmbH	Aufgabe ist es, Gesellschafter und Geschäftsführer für die GmbH zu finden. Als Gesellschafter wurden vorerst die Gemeinde, lokale Energieversorger, lokale Unternehmen (z.B. FEAG) und der BGA-Besitzer (Herr H. Lehn) vorgeschlagen. Herr R. Wasser argumentierte, dass durch die Beteiligung des BGA-Besitzers an der GmbH eine Absicherung für die Wärmekunden gegen das Wegfallen der Anlage als Wärmequelle bestehe.	Herr D. Krause	A	08.02.23
1.6	Mitteilungsblatt	Herr D. Krause kündigt einen weiteren Hinweis bzgl. der Fragebögen und des Projektes an. Im nächsten Mitteilungsblatt wird den Bürgern von Tiddische und Hoitlingen eine Frist zum Einreichen der Fragebögen bis zum 31.01.23 gesetzt.	Herr D. Krause	B	31.01.23
1.7	Heatmap	Eine Heatmap wurde vorgestellt. Mit Hilfe eines Ampelsystems ließ sich erkennen, welche Straßen bereits angeschlossen werden könnten. Zu diesem Zeitpunkt wurden bereits 110 Fragebögen abgegeben, wovon 101 Haushalte Interesse an einem Anschluss bekundeten.	Frau A. Schütze	I	-
1.8	Akquise im Ort	In der Folgewoche wird Frau A. Schütze eine weitere Akquiseaktion in Tiddische und Hoitlingen durchführen. Dabei werden, wie bei der vorangegangenen Akquiseaktion am 14.12. und 15.12.22, alle Haushalte in den Quatieren angesprochen und Fragebögen verteilt oder bei Abwesenheit eingeworfen. Zudem wird auf die erste Abgabefrist bis zum 31.01.23 aufmerksam gemacht. Es wird ein erstes Interesse abgefragt und wenn möglich, ein Wärmebarf direkt notiert.	Frau A. Schütze	A	KW 3
1.9	Infoveranstaltung	Herr D. Dinter kündigt eine Informationsveranstaltung am 13.01.23 an, in der die bereits aufgekommenen Fragen aus den Fragebögen beantwortet werden.	Herr D. Dinter	I	13.01.23
1.10	Folgetermin	Das nächste Treffen der Lenkungsgruppe findet am 08.02.23 um 18:30 Uhr statt.	-	I	08.02.23
1.11	Heinweis Folgetermin	Die Energethik wird den Termin erstellen und ein bis zwei Tage vor dem Termin eine Hinweis-Mail senden.	Frau A. Schütze	A	08.02.23
1.11	Inhalt Folgetermin	Im Folgetermin wird mittels diesem Protokoll der Fortschritt der einzelnen Aufgaben geprüft. Zudem soll mehr Bezug auf den städtebaulichen Aspekt genommen werden.	-	A	08.02.23

energethik ingenieurgesellschaft BCS STADT+ REGION BUILDING COMPLETE SOLUTIONS®		**Terminprotokoll**	Code A = Aufgabe (Termin+Firma+Bereich); B = Beschluss / Absprache; I = Information; E = erledigt; P = Protokollant; A/E = Am Auftragstag / bei Besprechung erledigt; *Kursiv= aktualisiert/ergänzt;* Termin =Datum der Fertigstellung		
Pos.	**Stichwort**	**Thema**	**Verantwortlicher**	**Code**	**Frist**
2		**Datum: 22.03.23** **Zeitraum: 17:00 bis 18:40 Uhr** **Anlass: Lenkungsgruppe für das IEQK in Tiddische und Hoitlingen** **Teilnehmer: Herr D. Krause (Bürgermeister), Herr H. Lehn (BGA-Betreiber), Frau S. Waldt (BCS STADT + REGION), Herr R. Wasser (Energethik), Herr D. Dinter (Energethik), Herr M. Müller (Gemeinderat), Herr A. Reinbeck (Gemeinderat), Frau A. Schütze (Energethik - Protokollantin)**			
2.1	Kontakt Klimaschutzemanagement Gifhorn	Herr H. Lehn nimmt Kontakt zu Frau Dr. K. Klitzke auf. Frau Dr. K. Klitzke ist im Landkreis Gifhorn für das Klimaschutzmanagement zuständig. Es soll geklärt werden ob Interesse an der Teilnahme und dem Mitwirken an der Informationsveranstaltung besteht.	Herr H. Lehn	A	24.03.23
2.2	Vorstellung Konzept	Die Wärmeerzeugung für das Wärmenetz soll durch die Biogasanlage und zwei Heizzentralen bereitgestellt werden. Die Heizzentralen beinhalten jeweils einen Wärmespeicher mit einem Volumen von 500 m^3 und Holzhackschnitzelanlagen (HHS) mit einer insgesamt thermischen Leistung von etwa 1 MW. Eine Heizzentrale soll bei Tiddische auf dem Grundstück von Herr H. Lehn und die zweite Heizzentrale soll in Hoitlingen auf dem Grundstück von Herr C. Jahn errichtet werden. Langfristig sollen die HHS-Anlagen z.B. durch eine PTH-Anlage versorgt mit überschüssigen Strom des geplantem Windparks oder einer Wärmepumpe ersetzt werden.	Herr R. Wasser, Herr D. Dinter	I	-
2.3	Anschlüsse Wärmenetz	Es wird beschlossen, dass alle gelben und grünen Straßen auf der Heatmap angeschlossen werden sollen und dies auch so auf der Informationsveranstaltung kommuniziert werden soll.	-	B	-
2.4	Ergebnisse QK	Frau S. Waldt präsentiert die städtebaulichen Ergebnisse aus dem Quartierkonzept. Es wird beschlossen, dass Frau S. Waldt die städtebaulichen Ergebnisse des QK ausführlich auf der Informationsveranstaltung präsentieren soll	Frau S. Waldt	B	-
2.5	Bau Wärmenetz	Das Wärmenetz, die Hausanschlüsse und die Übergabestationen sollen von der Firma Lange & Typky KG gebaut werden. Es besteht die Überlegung die Firma in die geplante Wärmenetzgesellschaft aufzunehmen.	Herr D. Krause	I	-
2.6	Hausübergabestation	Es werden die beiden Möglichkeiten besprochen, ob die Hausübergabestationen im Besitz des Hauseigentümers oder im Besitz der Wärmenetzgesellschaft sein sollten. Als Problem wird genannt, dass die Hauseigentümer tendenziell schlechter mit der Hausübergabestation umgehen könnten, wenn diese Ihnen nicht gehört. Es wird beschlossen bei der Informationsveranstaltung die Hauseigentümer zu befragen welche Variante sie bevorzugen. Von einer Mischung der Varianten wird dabei abgesehen.	-	B	-

2.7	Wärmepreis	Es wird beschlossen auf der Informationsveranstaltung bei einer Anschlussquote (AQ) von 60 % einen Wärmpreis von 12,9 ct/kWh zu nennen. Dabei soll betont werden, dass durch eine höhere AQ und bei der Eigenfinanzierung der Hausübergabestation der Preis jeweils um etwa 1 ct/kWh sinkt.	Herr R. Wasser	B	-
2.8	Wärmenetzgesellschaft	Es wird diskutiert in welcher Form sich die Gemeinde an der der Gesellschaft beteiligen könnte. Herr D. Krause wird diese Frage in der nächsten Gemeinderatssitzung klären. Herr O. Melhaff (HHS-Lieferant) soll auch Anteile an der Gesellschaft haben. An Der Informationsveranstaltung soll dies weiter mit ihm abgeklärt werden. Die Gesellschaft soll am 10. Juli gegründet werden. Auf der Informationsveranstaltung soll angekündigt werden, dass weiterhin Interessenbekundungen abgegeben werden können und parallel die Gesellschaft gegründet wird.	Herr D. Krause	A	-
2.9	Infoveranstaltung	Herr R. Wasser, Herr D. Dinter und Frau S. Waldt werden die Ergebnisse der QKs bei der Informationsveranstaltung vorstellen. Die in der Lenkungsgruppe besprochen Punkte werden dabei berücksichtigt.	Herr R. Wasser, Herr D. Dinter, Frau S. Waldt	A	24.03.23
2.10	Folgetermin	Im nächsten Treffen soll es um die Gründung der Wärmenetzgesellschaft gehen.	-	I	31.03.23

energethik ingenieurgesellschaft BCS STADT+ REGION BUILDING COMPLETE SOLUTIONS®	**Terminprotokoll**	Code A = Aufgabe (Termin+Firma+Bereich); B = Beschluss / Absprache; I = Information; E = erledigt; P = Protokollant; A/E = Am Auftragstag / bei Besprechung erledigt; *Kursiv= aktualisiert/ergänzt;* Termin =Datum der Fertigstellung		
Pos. **Stichwort**	**Thema**	**Verantwortlicher**	**Code**	**Frist**
1	**Datum: 25.11.22** **Anlass: Informationsveranstaltung für ein IEQK in Tiddische und Hoitlingen** **Teilnehmer: Herr D. Krause (Bürgermeister), Frau S. Waldt (BCS STADT + REGION), Herr R. Wasser (Energethik), Herr D. Dinter (Energethik), Frau A. Schütze (Energethik - P)**			
1.1 Präsentation	Die anwesenden Bewohner von Tiddische und Hoitlingen wurden zuerst von Herr D. Krause begrüßt. Anschließend hielt Herr R. Wasser einen Vortrag, indem das IEQK, die Energethik und das Planungsbüro BCS vorgestellt wurden.	Herr R. Wasser	I	-
1.2 Fragebögen	Die Besucher der Informationsveranstaltung wurden aufgefordert die Fragebögen zur Bedarfsermittlung des IEQK auzufüllen.	Bewohner von Tiddische und Hoitlingen	B	-
1.3 Lenkungsgruppe	Herr D. Krause sucht auf der Informationsveranstaltung Mitglieder für eine Lenkungsgruppe.	Herr D. Krause	A	09.12.2022
1.4 Folgetermin	Es wurde verabredet, dass ab einer Rückläuferquote von 50 % der Fragebögen die nächste Informationsveranstaltung geplant wird, in der ein Konzept vorgestellt wird. Zum Beipsiel bei einer Rückläuferqoute von 50 % bis Ende des Jahres 2022, würde Ostern ein Konzept vorgestellt werden.	Bewohner von Tiddische und Hoitlingen	B	-
1.5 Quartiersbegehung	Frau S. Waldt kündigt eine Begehung des Quartiers an.	Frau S. Waldt	I	-
1.6 Fragerunde	Die Energethik und das Planungsbüro BCS beantworten nach der Präsentation die Fragen der Teilnehmer.	Herr R. Wasser	I	-
1.7 Datengrundlage und Bestandsanalyse	Erste Fragebögen der Teilnehmer wurden eingesammelt.	-	I	-
1.8 Rückmeldung Städtebau	Erste kreative Anregungen konnten für die städtebauliche Optimierung gesammelt werden.	-	I	

Online-Beteiligung auf www.planemit.de

Um die Bürger:innen des OT Tiddische der Gemeinde Tiddische frühzeitig in die Planung einzubinden, wurde eine Beteiligungsplattform auf www.planemit.de/tiddische eingerichtet. Dort konnten Anregungen eingebracht werden. Neben Stärken und Schwächen des Ortsteils wurden Ideen für die zukünftige Entwicklung des Ortsteils gesammelt. Auf der Ideen-Seite gab es zudem eine Karte, auf der die Bürger:innen die Ideen, die sich verorten lassen, eintragen konnten. Die genannten Stärken und Schwächen sowie die Ideen sind im Folgenden jeweils thematisch zusammengefasst.

STÄRKEN

Grün- und Freiraum

- Nähe zur Natur („Natur vor der Tür“)
    - Spaziergänge, Laufstrecken, Fahrradwege, …

Dorfgemeinschaft und Angebote

- viele Sportmöglichkeiten/Angebote (Sportplatz, Tennisplätze)
- Kinderbetreuung/-garten
- FFW mit Kinderfeuerwehr
- gute Nachbarschaft/Gemeinschaft
- vielfältiges Angebot/Veranstaltungen über die Christliche Gemeinschaft
- gemeinschaftliche Aktionen, u.a. der „Dorfputz“
- BIO-Hofladen
- Kinderspielplatz

verkehrliche Infrastruktur

- gute Busverbindungen (aber ausbaufähig)

SCHWÄCHEN

verkehrliche Infrastruktur

- starke Zunahme des Autoverkehrs auf Landwirtschaftswegen
- dringende Instandsetzung der Fahrbahndecke Bergfelder/Hoitlinger Straße erforderlich
- Kreuzungsbereich Barwedeler/Bergfelder/Hoitlinger Straße
    - nicht einsehbar
    - schlecht zu überqueren
    - schlechter Straßenzustand
- Fuß- und Radwege
    - fehlende Radwegmarkierung auf Fahrbahndecke
    - fehlende sichere Weiterführung des Radweges
    - fehlender (direkter) Radweg allgemein Richtung WOB-Velstove (ab Hoitlingen)
- keine direkte Busverbindung nach Wolfsburg
- Verkehrssicherheit
    - keine Tempo-30-Zone im Bereich der Kita und Bushaltestelle
    - Geschwindigkeitsüberschreitungen innerorts
- Ortsschild Tiddische Richtung Bergfeld steht nicht am Ortsende von Tiddische

sonstige Infrastruktur

- fehlende PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden
    - z.B. Bürgerhaus („Dachfläche mit Südausrichtung wäre vorhanden“)
- fehlende PKW-Ladestationen
    - z.B. Stellflächen am Sportplatz/Bürgerhaus
- schwaches Internet, für zukünftige Anwendungen zu schwach

Dorfgemeinschaft und Angebote

- fehlende Versorgungsmöglichkeiten
    - Geschäft
    - Arztpraxis
- keine Angebote für Senior:innen
- keine Schule
- keine Turnhalle

IDEEN

verkehrliche Infrastruktur

- sichere Weiterführung des Radweges (1)
- Instandsetzung Fahrbahndecke (2)
- Pkw-Ladestation(en) am Bürgerhaus/Sportplatz (3)

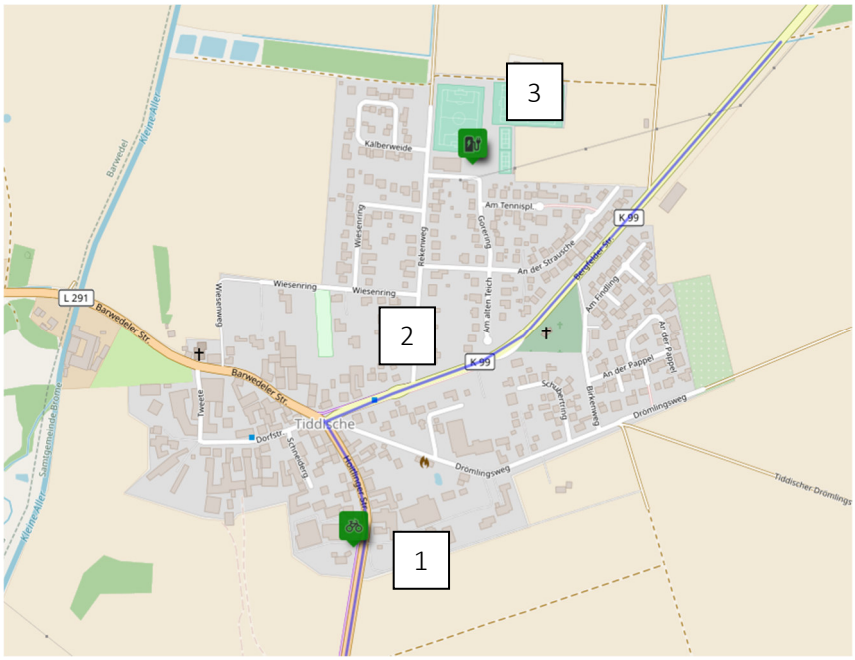


Abbildung 1: Ausschnitt von der interaktiven auf planemit.de

Einleitung

Im Rahmen der Erarbeitung der zwei Integrierten Energetischen Quartierskonzepte für die beiden Ortsteile Tiddische und Hoitlingen der Gemeinde Tiddische wurde eine Haushaltsbefragung durchgeführt.

Die Befragung bestand aus einem energetischen und einem städtebaulichen Teil. Die energetischen Fragen dienten u.a. dazu, den Bedarf für Heizenergie in den beiden Ortsteilen zu ermitteln. Die städtebaulichen Fragen zielten darauf ab, anhand der Bewertung der jetzigen Wohnsituation, Ideen für die zukünftige Entwicklung der beiden Ortsteile auszuarbeiten.

Die Haushaltsbefragung startete Ende November 2022 und lief bis 05.02.2023. Die Fragebögen wurden bei der Infoveranstaltung am 25. November 2022 ausgehändigt. Zudem wurden die Fragebögen an die Haushalte verteilt. Des Weiteren war es möglich, den Fragebogen auch online auszufüllen.

Der Fragebogen enthielt geschlossene Fragen (mit Antwortvorgaben zum ankreuzen), offene Fragen, um bspw. Werte zum Verbrauch einzutragen, und eine demographische Frage (Alter, Geschlecht). Die demographischen Angaben dienen lediglich der Auswertung, um die Repräsentativität der Befragung zu ermitteln und um einige Fragen anhand der Haushaltsstrukturen auszuwerten.

Beteiligung nach Alter, Geschlecht und Haushaltsstruktur

Die folgende Ermittlung betrachtet die gesamte Gemeinde Tiddische, da hierfür die amtlichen statistischen Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen zu Grunde liegen. Die Auswertung der geschlossen Fragen erfolgt für jeden Ortsteil und somit Untersuchungsgebiet separat.

Insgesamt wurden 150 Fragebögen ausgefüllt und abgegeben[1]. Entsprechend der Anzahl der Haushalte (n=548) in der gesamten Gemeinde Tiddische entspricht dies einer Rücklaufquote von 27 %. Dieser Wert kann als gut bewertet werden (gegenüber bisherigen Haushaltsbefragungen im Rahmen von Entwicklungskonzepten).

Um einen Eindruck von der Repräsentativität der Befragten zu allen Einwohner:innen zu gewinnen, werden im Folgenden die Altersstruktur sowie die Geschlechterverteilung aller Befragten, die ihr Alter und Geschlecht angegeben haben, mit der amtlich gemeldeten Bevölkerung verglichen. Eine Befragung ist dann repräsentativ, wenn die erhobenen Daten mit den amtlichen Daten übereinstimmen.

Im Vergleich zeigt sich, dass die Altersstrukturen der Mitglieder der befragten Haushalte nahezu deckungsgleich mit der realen Struktur sind. Die Altersgruppe der 18- bis 49-Jährigen ist in der Befragung leicht unterrepräsentiert und die Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen leicht überrepräsentiert. Der Anteil der 0- bis 17-Järhigen und der der 65 und älter in der Befragung entspricht der amtlichen Statistik.

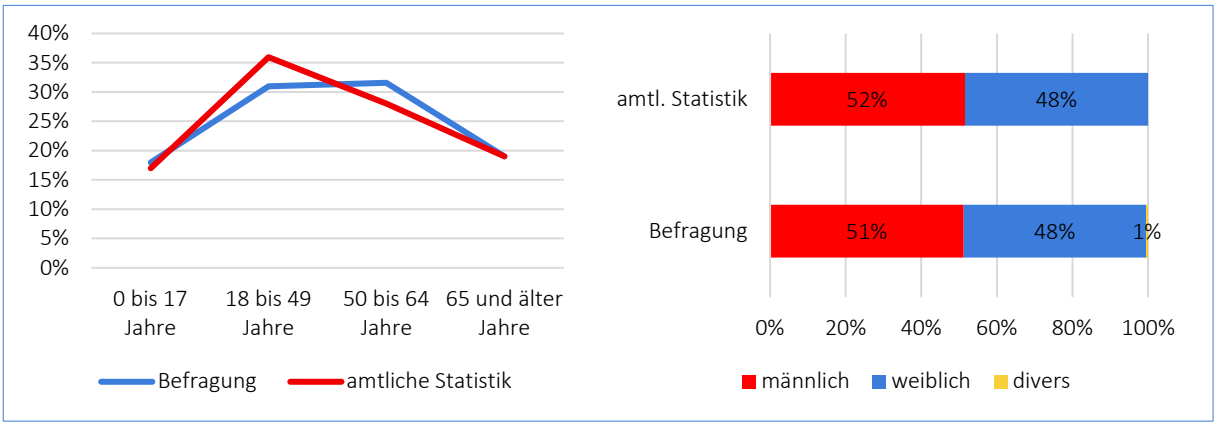


Abbildung 1: Altersstruktur und Geschlechterverteilung

[1] 150 Fragebögen, die den städtebaulichen Teil des Fragebogens ausgefüllt haben.

Die Geschlechterverteilung der Befragten von 48 % weiblich und 51 % männlich sowie 1 % divers stimmt ebenfalls mit der realen Geschlechterverteilung der Gemeinde überein. Somit ist die Haushaltsbefragung repräsentativ und die Ergebnisse können auf die gesamte Gemeinde übertragen werden.

Mithilfe der Alters- und Geschlechtsabfrage sämtlicher Mitglieder der Haushalte konnte die demographische Struktur der Haushalte ermittelt werden. Da ein großer Teil der Befragten keine demographischen Angaben gemacht hat, ist deren Anteil an der Befragung sehr hoch (40 %). Unabhängig von denen kamen die meisten Fragebögen aus Familien (18 %), gefolgt von Paaren mit 15 %.

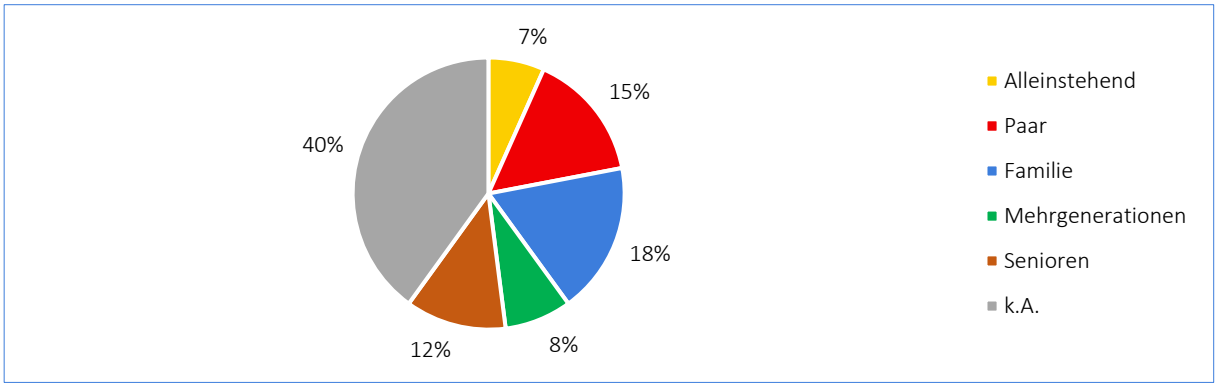


Abbildung 2: Haushaltstypen lang

Für die weitere Auswertung der Befragungsergebnisse und um statistische Kleingruppierungen zu vermeiden, werden die Haushaltstypen vereinfacht zusammengefasst zu:

- „Familien“ (Paare mit mindestens einem Kind; Mehrgenerationen)
- „Senioren“ (Alleinstehende oder Paare mit mindestens einer Person ab 65 Jahren),
- „andere“ (Alleinstehende, Paare)
- k.A. (keine demographischen Angaben gemacht)

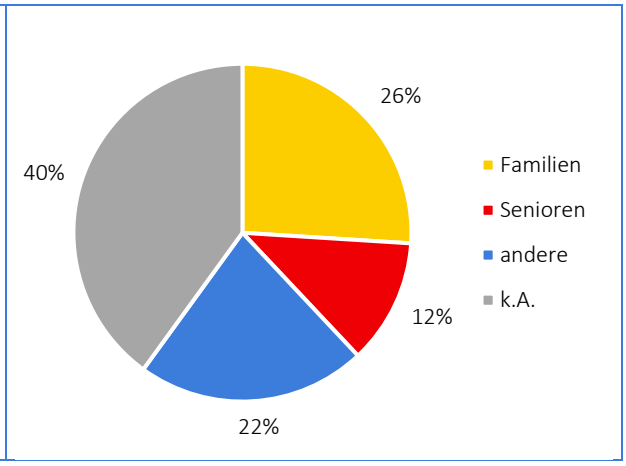


Abbildung 3: Haushaltstypen kurz

An der Befragung haben insgesamt zwei Drittel aus dem OT Tiddische und ein Drittel aus dem OT Hoitlingen teilgenommen. Dies ist nicht ungewöhnlich, da im OT Tiddische auch mehr Einwohner:innen leben.

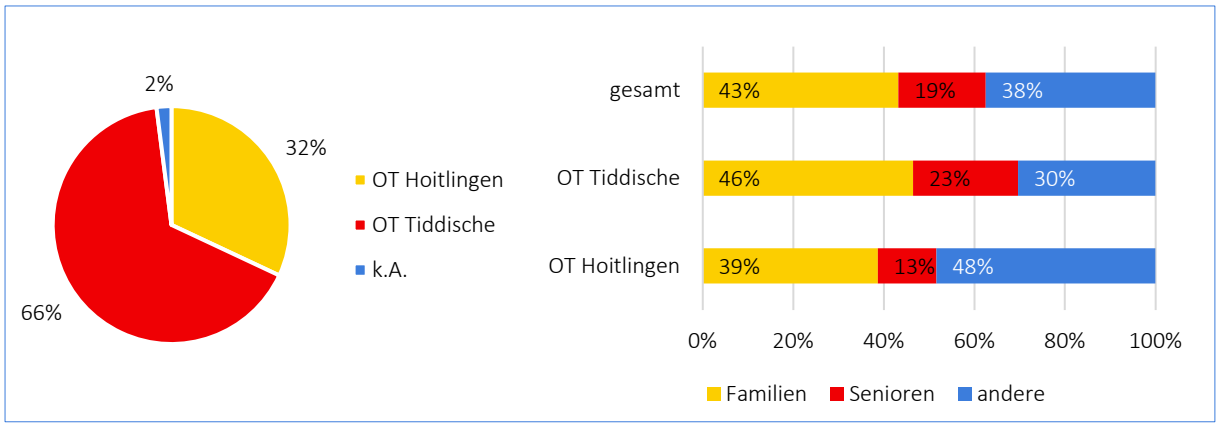


Abbildung 4: Verteilung der Fragebögen aus den Ortsteilen

Auswertung geschlossene Fragen

Im Folgenden werden die geschlossenen Fragen des städtebaulichen Teils des Fragebogens für den **OT Tiddische** ausgewertet und erläutert. Hierbei wird - wenn möglich - zwischen den unterschiedlichen Haushaltstypen (Familien, Senioren, andere und k.A.) differenziert. **Die Auswertung des energetischen Teils erfolgt separat**.

Wohnen Sie insgesamt gesehen gern in Ihrer Gemeinde Tiddische?

Insgesamt geben der 54 % der Befragten im OT Tiddische an, sehr gerne und weitere 33 % gerne in ihrer Gemeinde zu wohnen. Nur 13 % leben teilweise gerne in Tiddische. Zwischen den Haushaltstypen lassen sich kaum Unterschieden feststellen. Mindestens die Hälfte aller Haushaltstypen wohnt sehr gerne in der Gemeinde. Keiner der Befragten gab, „ungern“ in der Gemeinde zu wohnen.

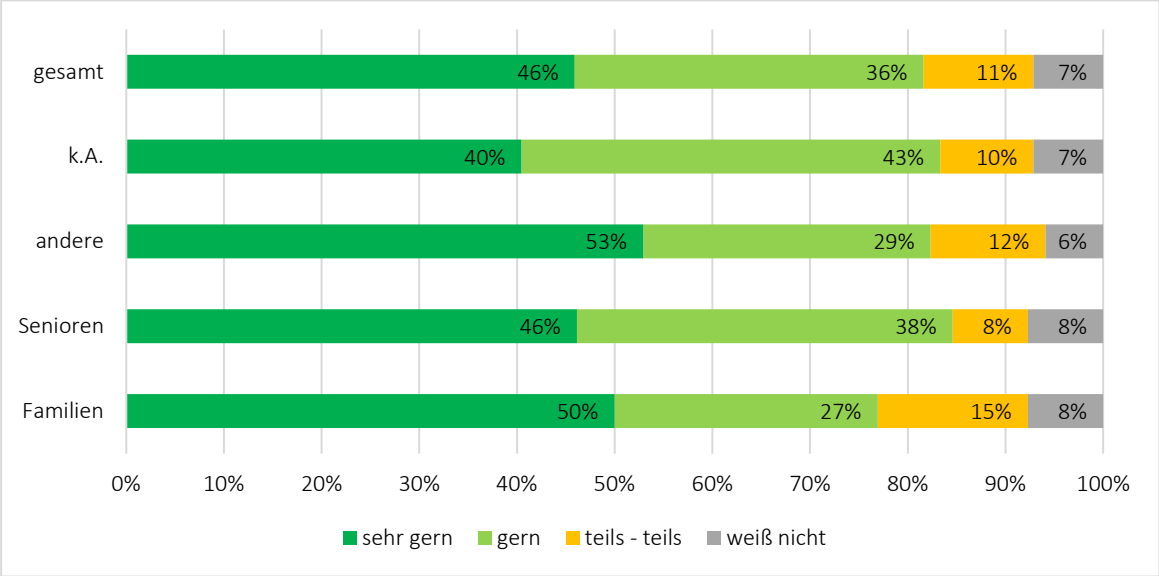


Abbildung 5: Auswertung Wohngefühl

Wenn Sie Ihre jetzige Wohnsituation beurteilen, welche Zensuren würden Sie folgenden Merkmalen geben?

Die Bewertung der jetzigen Wohnsituation ist eher negativ. Nur wenige Merkmale wurden überwiegend positiv bewertet, z.B. die Parkplatzsituation und die Straßenanbindung. Die meisten Merkmale bekamen eine überwiegend negative Benotung, z.B. die fehlenden Einkaufsmöglichkeiten und ärztlichen Versorgungseinrichtungen. Hier ist aber auch zu berücksichtigen, dass viele Merkmale mit „weiß nicht“ angekreuzt wurden, d.h. keine Benotung bekamen.

Bei der Bewertung (nach der Durchschnittsnote) der einzelnen Merkmale fällt besonders auf:

- Am negativsten bewertet wurden die (fehlenden) Angebote für Gäste und Touristen (Ø 4,27), die (fehlende) ärztliche Versorgung (Ø 4,22), die Anbindung an den ÖPNV (Ø 4,16), die (fehlenden) Einkaufsmöglichkeiten (Ø 4,15) und die (fehlenden) Dienstleistungsangebote (Ø 4,01).
- Des Weiteren wurden ebenfalls die (fehlenden) Bildungs- und Betreuungsangebote (Ø 3,88), die (fehlenden) sozialen Einrichtungen (Ø 3,82), der (fehlende) Wohnraum für alle Altersgruppen (Ø 3,63) und das Fuß- und Fahrradwegenetz (Ø 3,51) negativ / als „ausreichend“ bewertet.
- Als „befriedigend“ wurden die Freizeit- und Kulturangebote (Ø 3,38), die öffentlichen Treffpunkte (Ø 3,37) und die Barrierefreiheit (Ø 3,19) benotet.
- Die Merkmale Familienfreundlichkeit (Ø 2,80), Umweltsituation (Ø 2,67), öffentliche Sicherheit (Ø 2,61), Straßenanbindung (Ø 2,61), Parkplatzsituation (Ø 2,56) wurden ebenfalls mit einer Durchschnittsnote von „3“ (befriedigend) bewertet, diese tendiert jedoch schon in Richtung „gut“.
- Die „Situation der örtlichen Wirtschaft“ erhielt die Durchschnittsnote Ø 3,30, jedoch bewerteten über die Hälfte der Befragten dieses Merkmal nicht (mit „weiß nicht“), weswegen die Durchschnittsnote dieses Merkmals als nicht repräsentativ beurteilt werden kann.
- Insgesamt betrachtet ist der Anteil ohne Bewertung („weiß nicht“) überdurchschnittlich hoch, weswegen die Benotung für viele der Merkmale nicht allzu sehr repräsentativ genommen werden darf. Nur wenige Merkmale haben einen geringen „weiß nicht“-Anteil (unter 20 %) und können als repräsentativ bewertet werden, z.B. die Benotung des Fuß- und Fahrradwegenetzes und die Benotung der (fehlenden) Einkaufsmöglichkeiten.

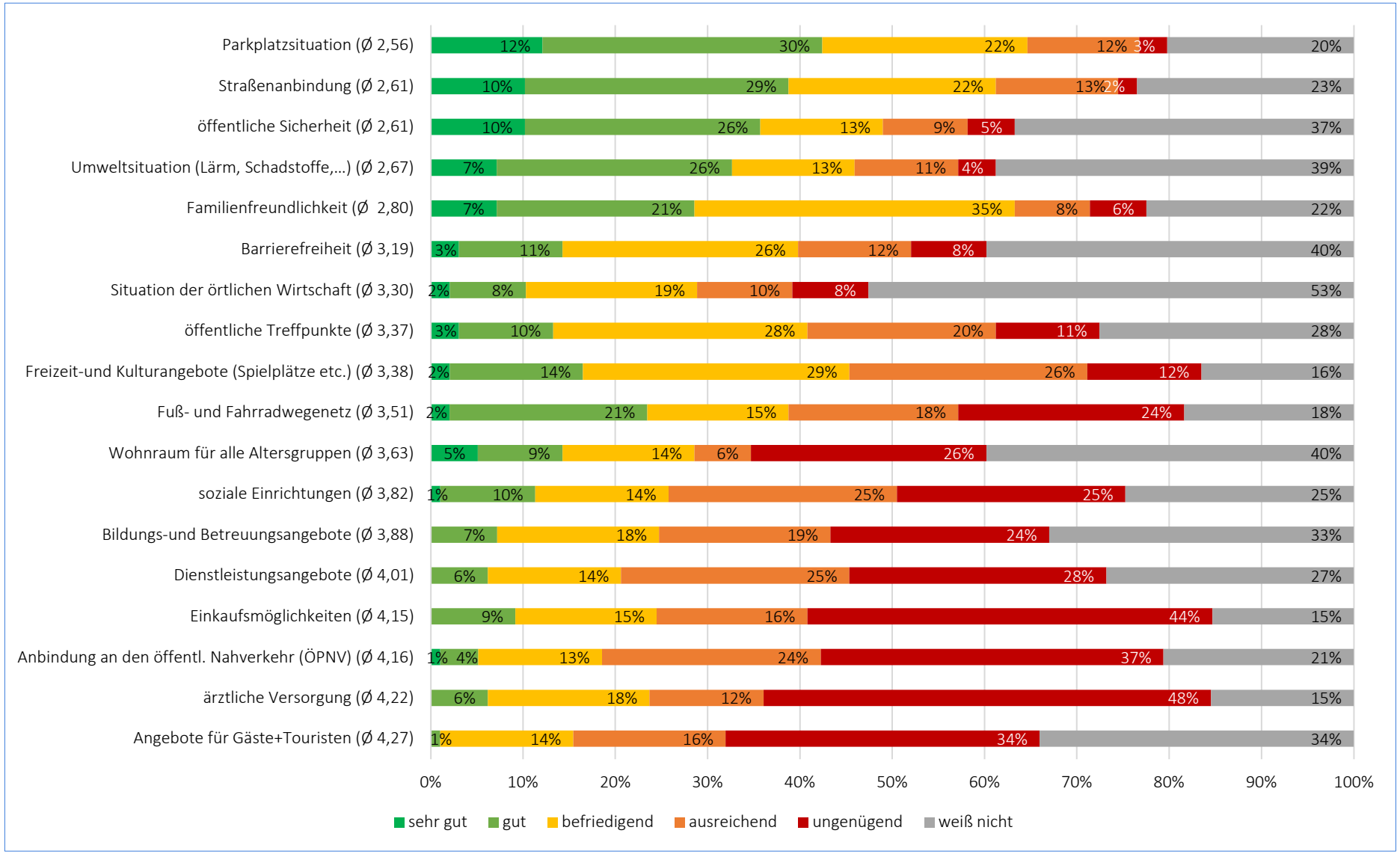


Abbildung 6: Benotung der jetzigen Wohnsituation

Wo haben Sie zuletzt die folgenden Angebote genutzt und wie kamen Sie dorthin? Welche Verkehrsmittel nutzen Sie i.d.R. für diese Angebote?

Mit dieser Frage wurden die Bürger:innen gebeten, anzugeben, wo sie zuletzt welche Angebote nutzten und wie sie dorthin kamen.

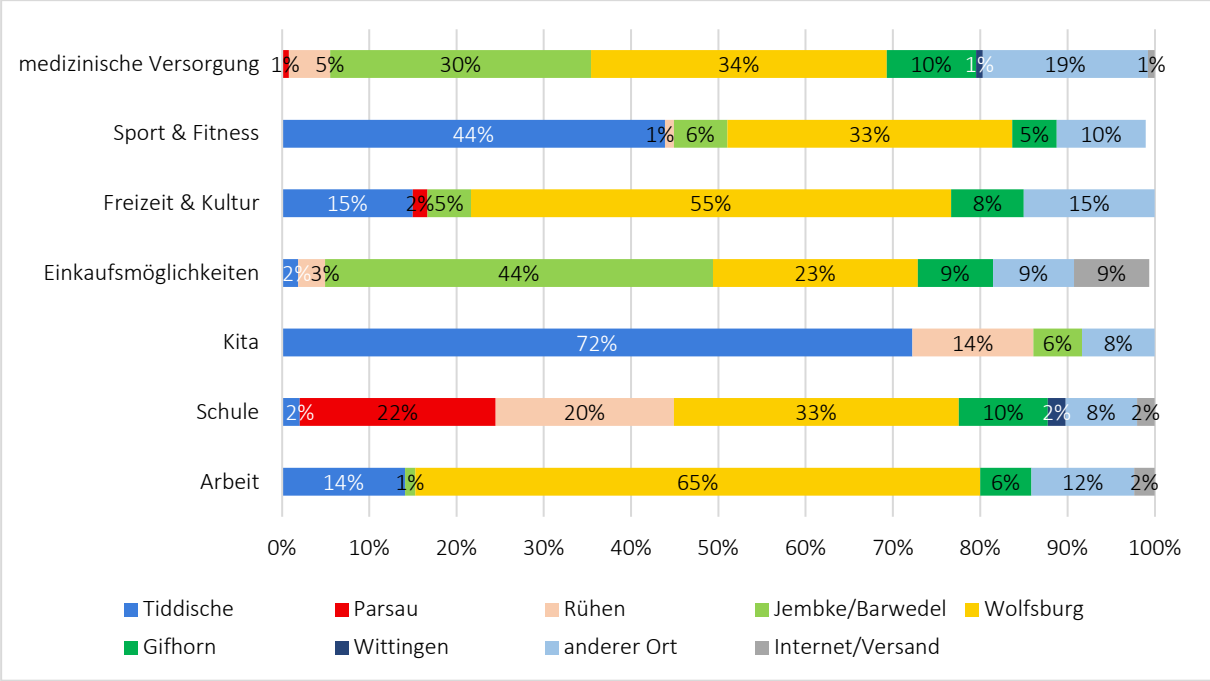


Abbildung 7: Wo werden welche Angebote genutzt?

Insgesamt zeigt sich bei der Betrachtung, dass die meisten Tätigkeiten im nahegelegenen Oberzentrum Wolfsburg erledigt werden. Bei detaillierter Betrachtung der Ergebnisse fällt auf:

- Die Kinder in den Haushalten im OT Tiddische gehen größtenteils (72 %) auch vor Ort in die Kita. 14 % der Kinder besuchen die Kita in der ca. 10 km entfernten Nachbargemeinde Rühen.
- Bei den Schulen sind die Standorte durchmischter. 22 % der Schüler:innen im OT Tiddische besuchen die Schule in Parsau, 20 % in Rühen und 10 % in Gifhorn. Ein Drittel geht in Wolfsburg zur Schule.
- Die Arbeitsstellen der meisten Berufstätigen im OT Tiddische befinden sich größtenteils in Wolfsburg. 14 % der Befragten haben ihre Arbeit in der Gemeinde. Weitere 12 % arbeiten in anderen, hier nicht explizit genannten Orten.
- Für den Einkauf fahren die meisten (45 %) in den ca. 5 km entfernten Nachbarort Jembke. Fast ein Viertel erledigt seine Einkäufe in Wolfsburg. 9 % nutzen das Internet zum einkaufen.
- Freizeit- und Kulturangebote werden überwiegend in der Stadt Wolfsburg (55 %) besucht und wahrgenommen.
- Auch für die medizinische Versorgung fahren die meisten der Befragten nach Wolfsburg (34 %). Zudem werden von 30 % die medizinischen Versorgungsmöglichkeiten in Jembke/Barwedel genutzt.
- Sport- und Freizeitaktivitäten finden überwiegend vor Ort in der Gemeinde statt (44 %). Aber auch die Möglichkeiten in Wolfsburg werden von einem größeren Teil der Befragten genutzt (33 %).

Da die meisten Erledigungen und Dienstleistungen außerhalb der Gemeinde besucht und ausgeführt werden, ist die Pkw-Nutzung entsprechend hoch:

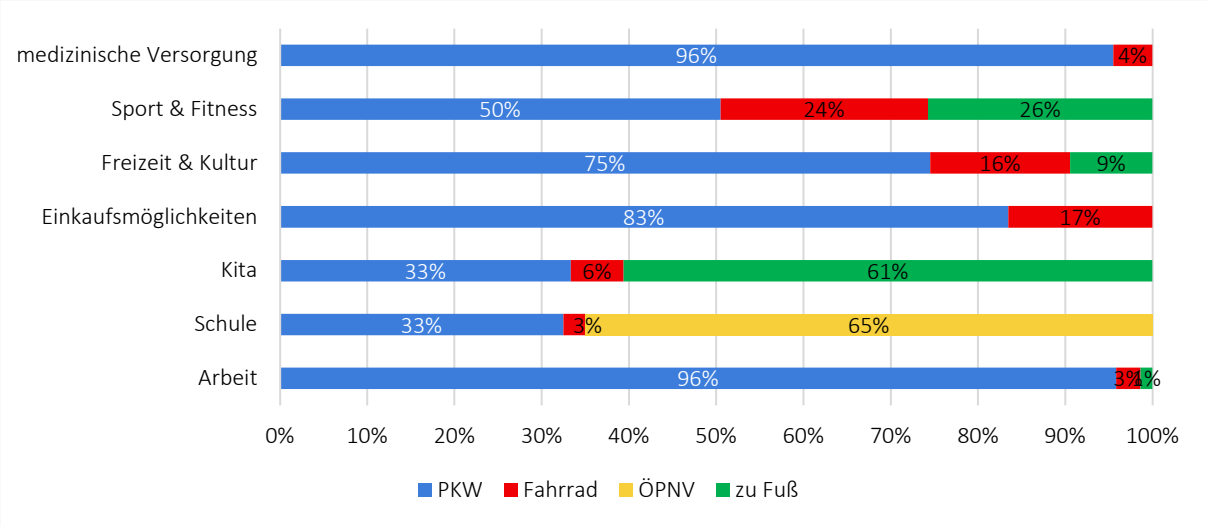


Abbildung 8: Verkehrsmittelwahl zu den Angeboten

- Für alle Angebote wird der Pkw genutzt. Den höchsten Anteil der Pkw-Nutzung haben die Angebote „Medizinische Versorgung“ und „Arbeit“ mit jeweils 96 % sowie „Einkaufsmöglichkeiten“ mit 83 %. Da viele dieser Erledigungen in Wolfsburg wahrgenommen werden, sind die Ergebnisse der hohen Pkw-Nutzung nicht ungewöhnlich.
- Da einige der Befragten in der Gemeinde arbeiten, sind sie weniger stark auf den Pkw angewiesen und können auch das Fahrrad nutzen (3 %) oder zu Fuß gehen (1 %).
- Neben den Pkw fahren 17 % mit dem Fahrrad zum Einkaufen, da viele Bürger:innen die Einkaufsmöglichkeiten im Nachbarort Jembke nutzen (s.o.).
- Für Sport- und Fitnessaktivitäten sowie für den Besuch von Freizeit- und Kulturangeboten wird ebenfalls viel der Pkw (50 % bzw. 75 %) genutzt. Wenn diese Möglichkeiten vor Ort genutzt werden, wird auch das Fahrrad genommen oder zu Fuß gegangen. Insgesamt verzichtet die Hälfte der Befragten auf den Pkw für ihre Sport- und Fitnessaktivitäten.
- Der ÖPNV spielt nur für den Schulweg eine zentrale Rolle: 65 % der Befragten (Schüler:innen) nutzen den ÖPNV für den Schulweg. Ansonsten wird der ÖPNV für keine weiteren Angebote genutzt.
- Da es in der Gemeinde Tiddische eine Kita gibt, die von 72 % der Befragten im OT Tiddische besucht wird, können viele auf den Pkw verzichten. Diese Möglichkeit wird auch sehr gut angenommen: 61 % gehen zu Fuß zur Kita und weitere 6 % nutzen das Fahrrad. Ein Drittel nutzt den Pkw. Gründe hierfür könnten sein, da einige Kinder außerhalb der Gemeinde in die Kita gehen und da einige Eltern dann weiter zur Arbeit, bspw. nach Wolfsburg, fahren.

Insgesamt betrachtet ist die Pkw-Nutzung sehr hoch. Dies ist für eine Gemeinde im ländlichen Raum aber nicht unüblich. Zum einen fehlt es an sicheren Fuß- und Radwegen in die Nachbarorte. Zum anderen ist das ÖPNV-Angebot oftmals schwach ausgebaut. Beides trifft auf die Gemeinde Tiddische zu. Potenzial gibt es vor allem bei der Reduzierung der Pkw-Nutzung. Durch die Nähe der Einkaufsmöglichkeiten in Jembke könnte die Fahrradnutzung erhöht werden, wenn es sichere Wege in die Versorgungsorte geben würde. Des Weiteren könnte ein Ausbau des ÖPNV-Angebotes (öfter, regelmäßiger und eine direkte Verbindung ins Zentrum von Wolfsburg) ebenfalls förderlich für die Reduzierung der Pkw-Nutzung sein.

Dass viele der Befragten bereit wären, ein anderes Verkehrsmittel zu nutzen, zeigt die Auswertung der folgenden Frage:

Unter welchen Umständen würden Sie auf ein anderes Verkehrsmittel umsteigen?

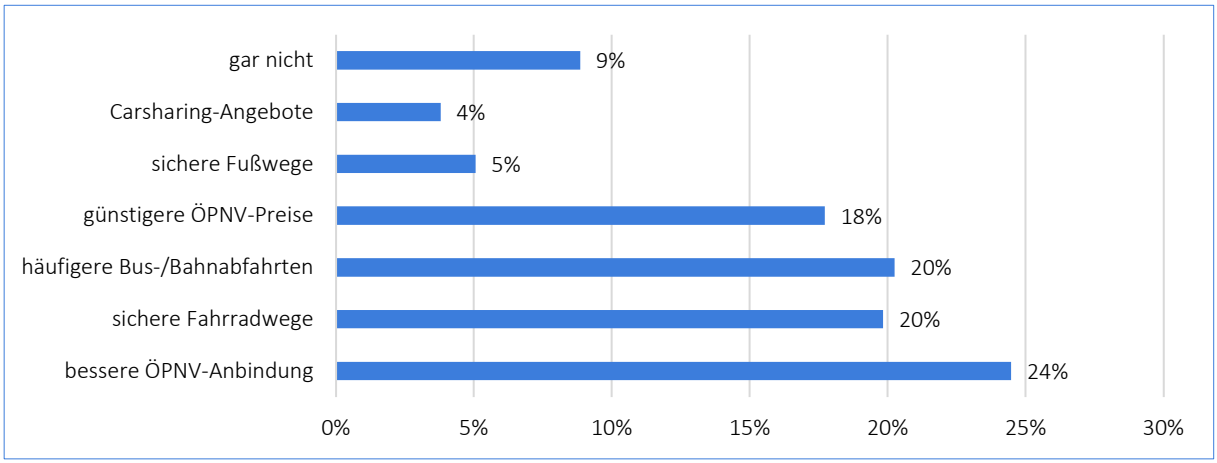


Abbildung 9: Punkte für den Umstieg auf ein anderes Verkehrsmittel

Vor allem der Ausbau des ÖPNV würde die Befragten zum umsteigen motivieren. Aber auch der Ausbau von sicheren Radwegen könnte sich auf die zukünftige Verkehrsmittelwahl auswirken.

Wie viele der folgenden Fahrzeuge / Zeitkarten gibt es in Ihrem Haushalt?

Die Befragten wurden gebeten, die Anzahl an Pkw, (E-)Fahrrädern und Zeitkarten anzugeben.

Da der Großteil der Erledigungen mit dem Pkw getätigt werden, ist die Anzahl der Pkw in den Haushalten bzw. im OT Tiddische sehr hoch. Es gibt kein Haushalt ohne Pkw. Jeder Haushalt, der Angaben zu der Anzahl der Fahrzeuge gemacht haben, hat mindestens ein Pkw:

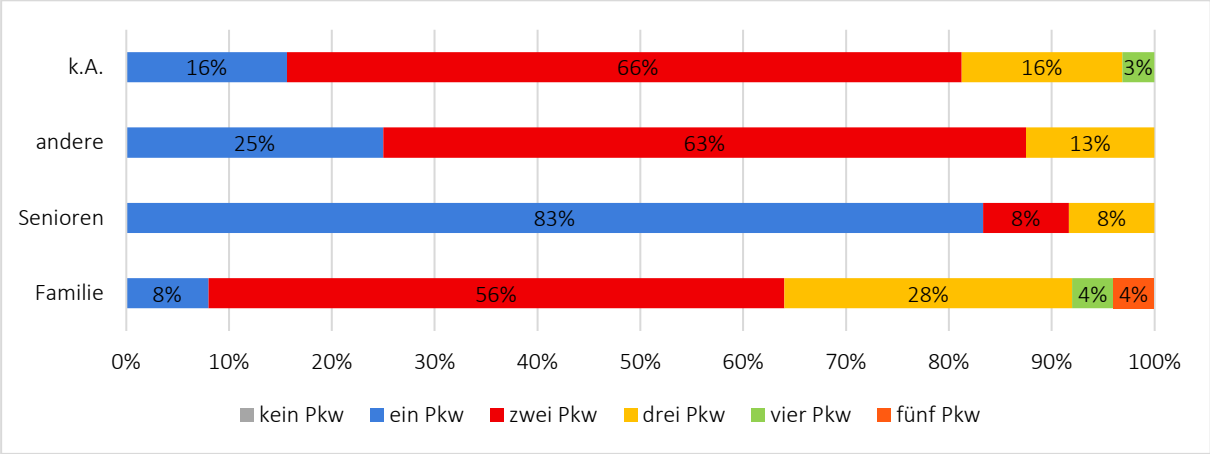


Abbildung 10: Anzahl der Pkw in den Haushalten im OT Tiddische

Die Familien haben die meisten Pkw, da die Haushalte größer sind als in den anderen Haushaltsstrukturen. In den Familien verfügen 4 % sogar über fünf Pkw. Die Senioren besitzen zu einem Großteil nur ein Pkw.

Bei der Anzahl der Fahrräder zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Die Familien haben die meisten Fahrräder. Allerdings gibt es sowohl bei den Familien als auch bei den anderen Haushaltstypen Haushalte ohne Fahrrad. Die Senioren und die „anderen“ Haushaltstypen besitzen überwiegend zwei Fahrräder.

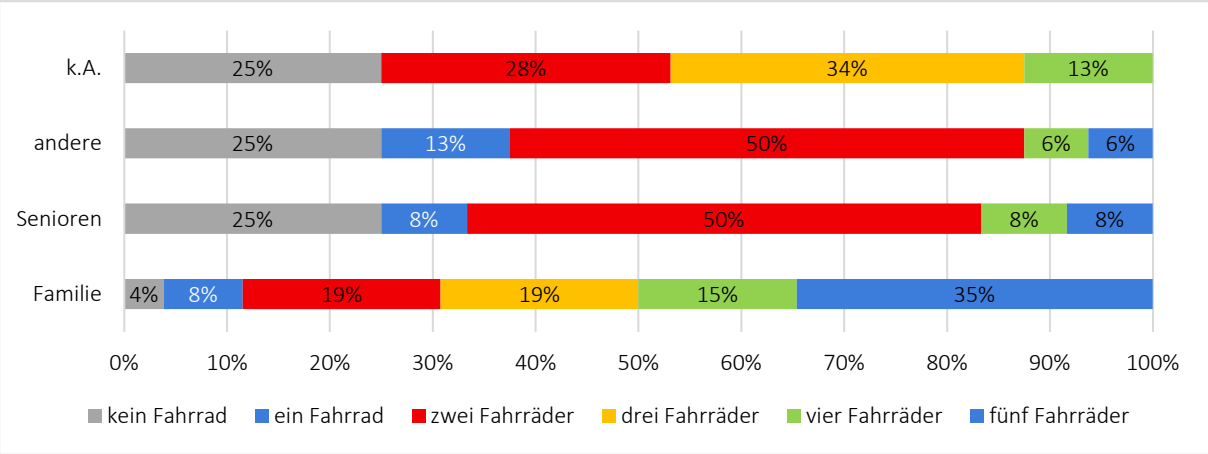


Abbildung 11: Anzahl der Fahrräder in den Haushalten im OT Tiddische

Der Großteil der Haushalte im OT Tiddische besitzt keine E-Fahrräder. Die Senioren haben maximal ein E-Fahrrad, während die anderen Haushaltstypen mindestens eins besitzen.

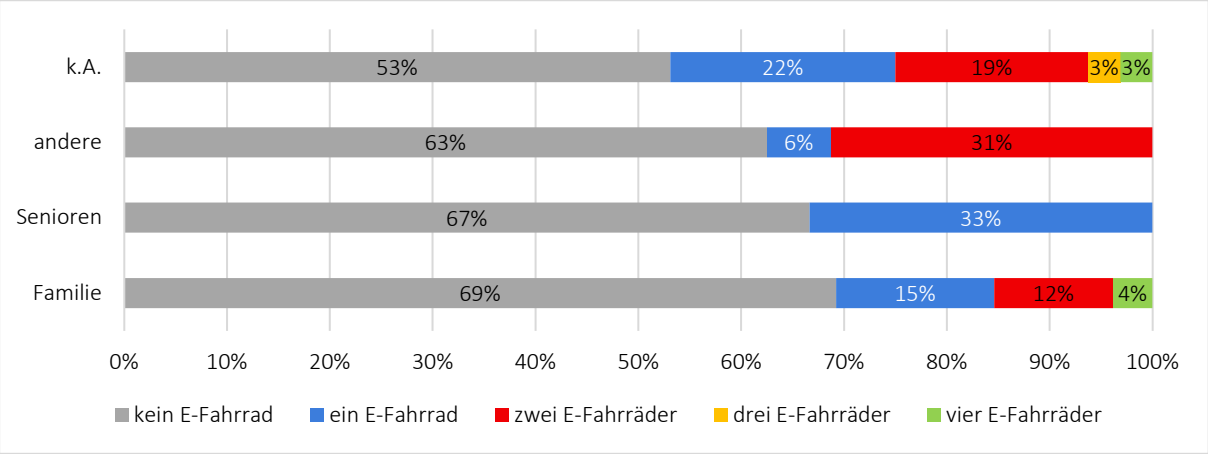


Abbildung 12: Anzahl der E-Fahrräder in den Haushalten im OT Tiddische

Es gibt kaum Zeitkarten für den ÖPNV, z.B. Monatskarten, in den Haushalten. Bei den Senioren besitzt keiner eine Zeitkarte. Die meisten Zeitkarten sind bei den Familien vorhanden, da die Kinder überwiegend mit dem ÖPNV zur Schule fahren (s.o.).

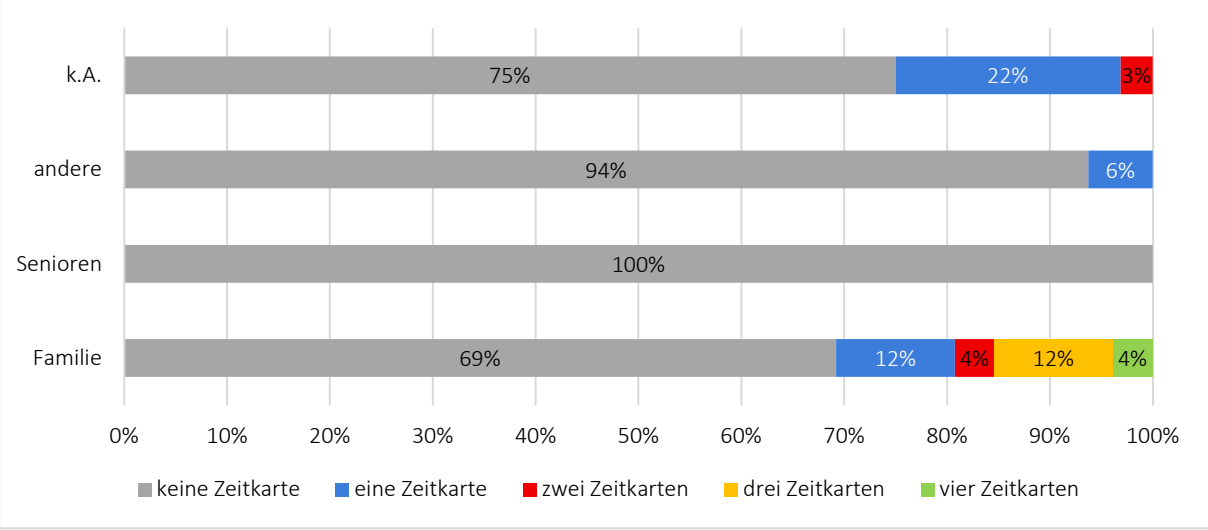


Abbildung 13: Anzahl der Zeitkarten in den Haushalten im OT Tiddische

Zusammengefasst überwiegen in den Familien die Anzahl der Pkw und der Fahrräder, da dort auch die Anzahl der Haushaltsmitglieder entsprechend hoch ist. In den Familien sind durchschnittlich 2,40 Pkw und 3,38 Fahrräder vorhanden. Somit liegen diese über den Durchschnitt von 2,01 Pkw und 2,37 Fahrrädern. Die „anderen“ Haushalte liegen bei der Anzahl der Pkw und Fahrräder unter dem Durchschnitt, ebenso die Senior:innen.

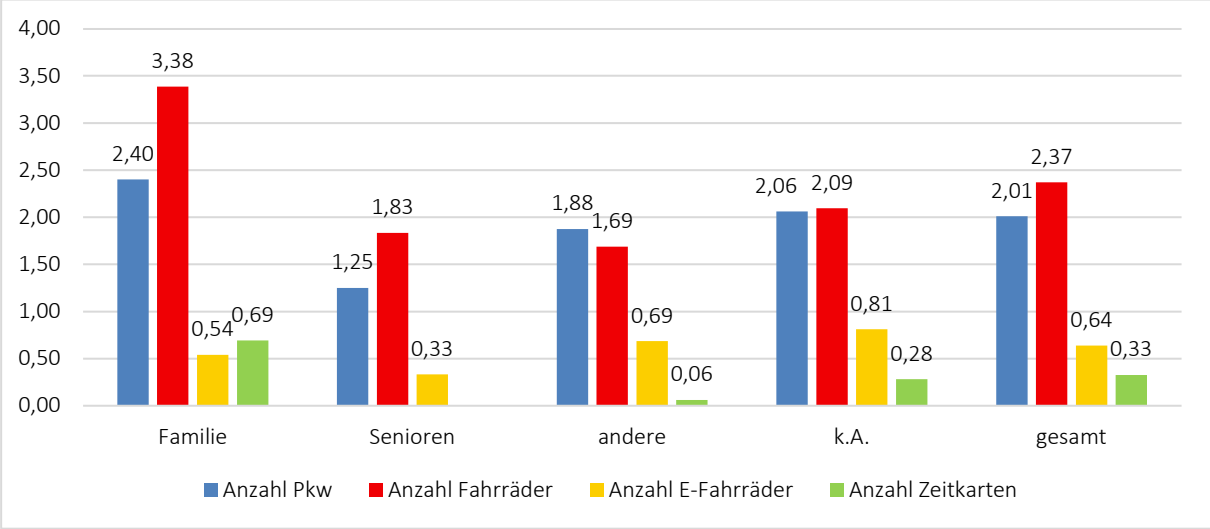


Abbildung 14: durchschnittliche Anzahl der Fahrzeuge und Zeitkarten in den Haushalten

Welche Punkte wären Ihnen bei der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde Tiddische besonders wichtig und welche weniger?

Hier galt es zu ermitteln, in welchen Bereichen die Bürger:innen aus dem OT Tiddische eine Entwicklung wünschen. Die Auswertung erfolgte mit zwei Varianten:

Die erste Variante betrachtet die folgenden **fünf Parameter**:

sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	unwichtig	weiß nicht

Die zweite Variante betrachtet die folgenden **drei Parameter**:

wichtig	eher unwichtig	weiß nicht

Bezogen auf die Benotung der jetzigen Wohnsituation (s.o.) ist i.d.R. bei den Punkten ein Handlungsbedarf erforderlich, die mit den Noten 3 bis 5 (befriedigend, ausreichend und ungenügend) benotet wurden.

Am wichtigsten sind den Befragten der Ausbau des Fuß-, Wander- und Radwegenetzes und des ÖPNV sowie der Umwelt- und Klimaschutzes und die Verbesserung des Warenangebotes.

Bei detaillierter Betrachtung fällt auf:

- Der Umwelt- und Klimaschutz sowie Ausbau des Fuß-, Wander- und Radwegenetzes (jeweils 73 %) und des ÖPNV (72 %) ist den Befragten am wichtigsten. Der Wunsch nach dem Ausbau des Wegenetzes und des ÖPNV begründet die Annahme, dass die Befragten bereit wären, auf ein anderes Verkehrsmittel umzusteigen, wenn die Wege ausgebaut und die ÖPNV-Anbindung verbessert wird (s.o.).
- Ebenfalls werden die Verbesserung des Warenangebotes (Lebensmittel und Sonstiges, 69 %) sowie Treffpunkte und Freizeitgestaltung für Jugendliche (65 %) als sehr wichtig für die zukünftige Entwicklung des Ortsteils und der Gemeinde erachtet.
- Wichtig für die zukünftige Entwicklung bewerten die Befragten die Spiel- und Sportflächen (58 %), Treffpunkte und Freizeitgestaltung für Senior:innen (54 %), Freizeit- und Kulturangebote (53 %), Bildungs- und Betreuungsangebote sowie Wohnraum für alle Altersgruppen (jeweils 51 %).
- Als weniger wichtig werden das schaffen von Dienstleistungsangeboten (41 %) sowie öffentliche Plätze und Grünflächen (35 % bzw. 31 %) erachtet.

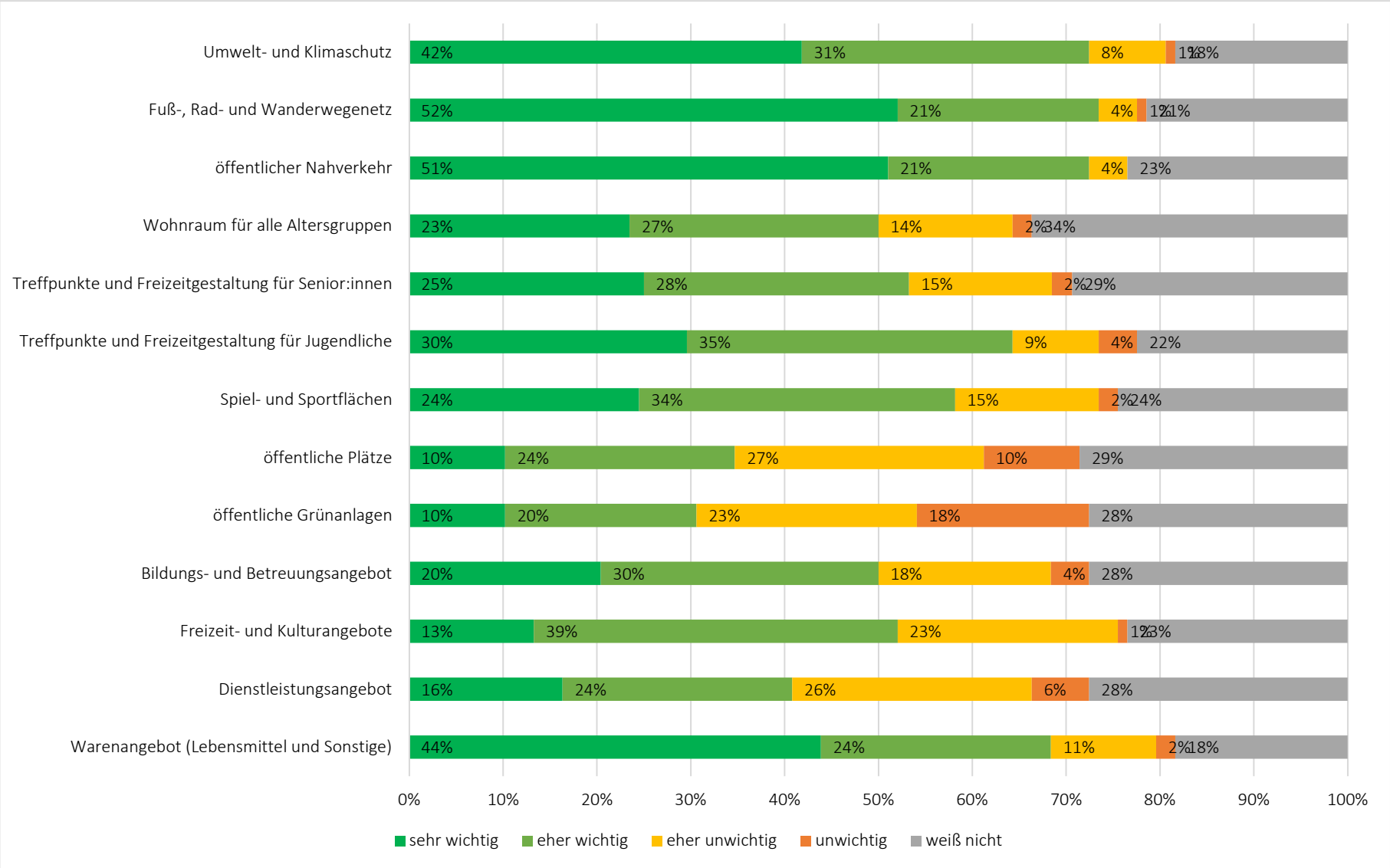


Abbildung 15: wichtige und eher unwichtige Punkte für die zukünftige Entwicklung (5-Parameter)

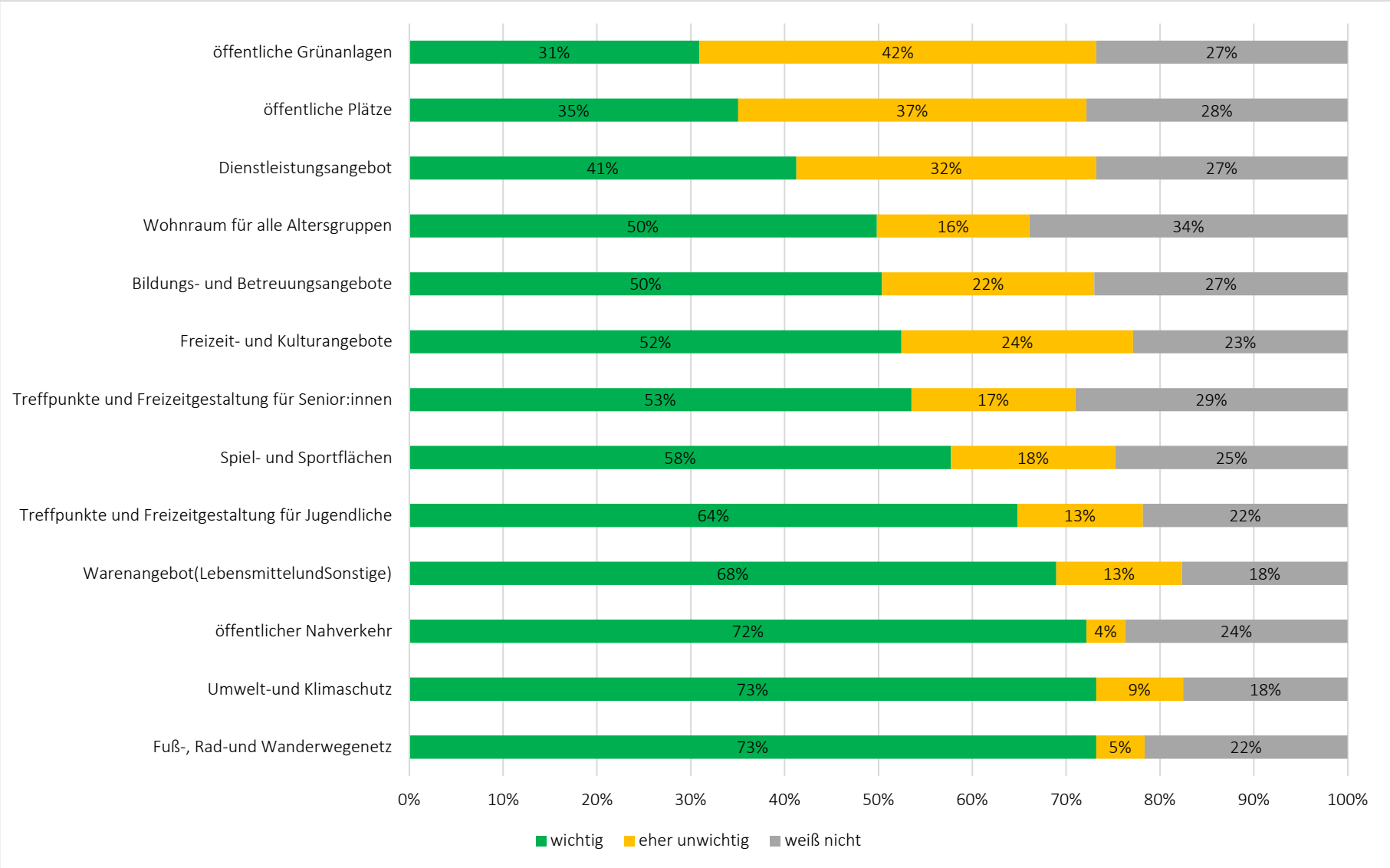


Abbildung 16: wichtige und eher unwichtige Punkte für die zukünftige Entwicklung (3-Parameter)

Wie empfinden Sie das Gemeinschaftsgefühl in Ihrem Ortsteil?

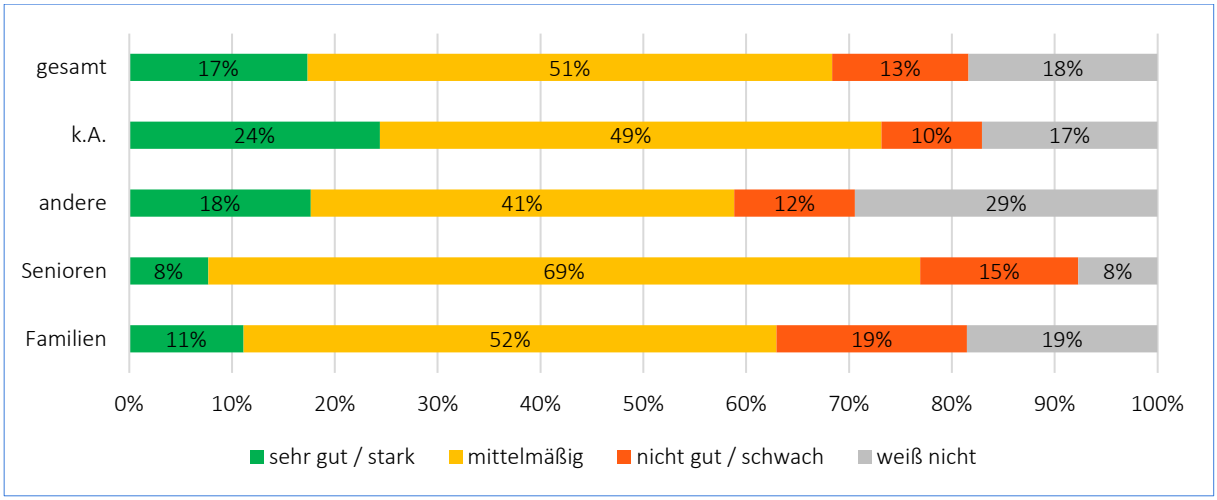


Abbildung 17: empfundenes Gemeinschaftsgefühl im Ortsteil Tiddische

Die im OT Tiddische lebenden Befragten empfinden das Gemeinschaftsgefühl im Ortsteil überwiegend mittelmäßig. Nur 17 % aller Befragten bewerten das Gemeinschaftsgefühl als „sehr gut / stark“. Die Empfindung ist in allen Haushaltstypen in etwa gleich.

Bei der Bewertung des Gemeinschaftsgefühls in der gesamten Gemeinde, verbessert sich das Bild. Insgesamt geben 26 % an, ein „sehr gutes / starkes“ Gemeinschaftsgefühl zu empfinden. Zwischen den Haushaltstypen gibt es kaum Unterschiede. Die Senioren im OT Tiddische bewerten das Gemeinschaftsgefühl in der gesamten Gemeinde mit 54 % „mittelmäßig“ und 15 % „nicht gut / schwach“ am schlechtesten. Die „anderen“ Haushaltstypen bewerten das Gemeinschaftsgefühl in der gesamten Gemeinde am besten.

Wie empfinden Sie das Gemeinschaftsgefühl in der Gemeinde Tiddische?

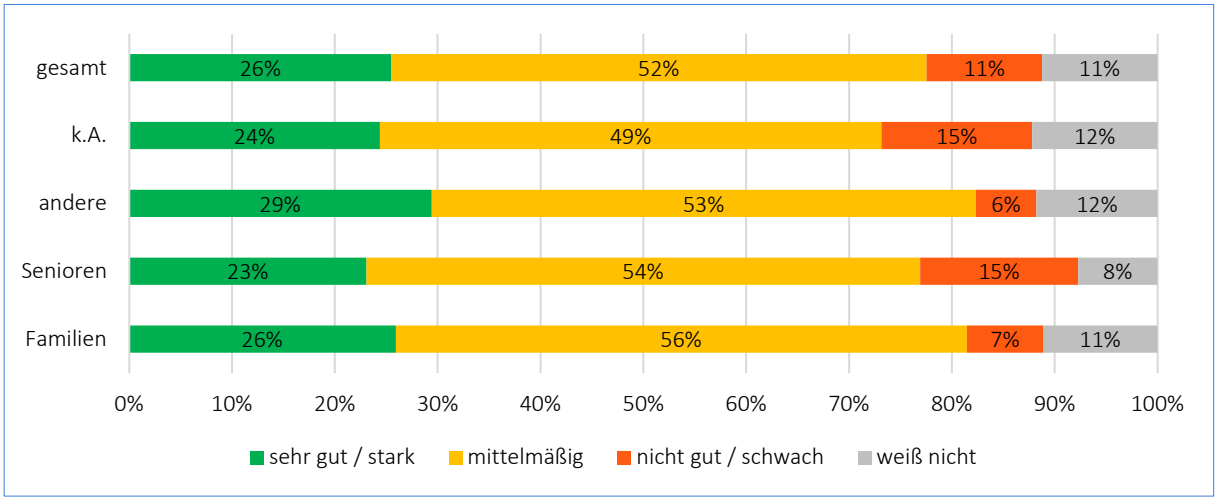
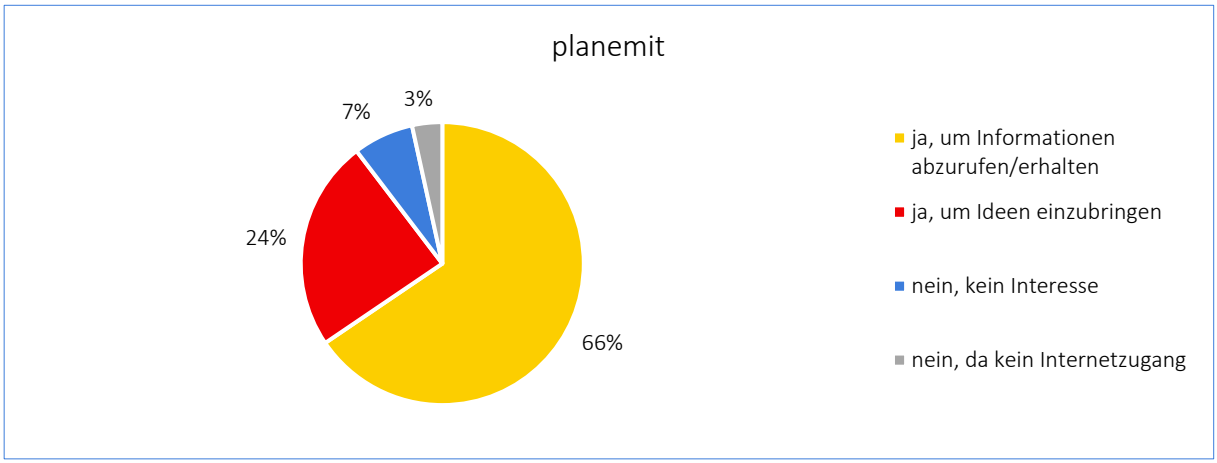


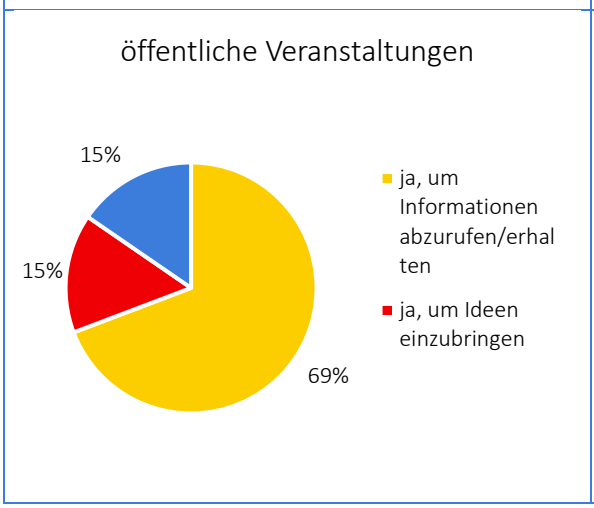
Abbildung 18: empfundenes Gemeinschaftsgefühl in der gesamten Gemeinde

Die folgenden Fragen dienten lediglich der Übersicht für uns als Energie- und Planungsbüros, welchen Zulauf wir für unsere Beteiligungsformate zu erwarten haben.

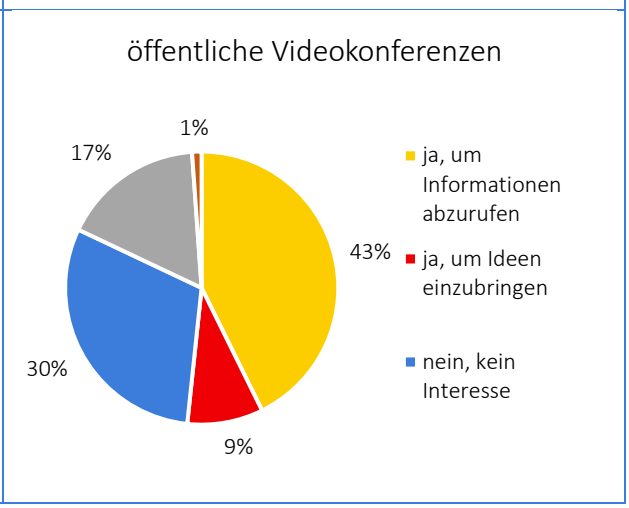
Würden Sie die Beteiligungsmöglichkeiten auf www.planemit.de/tiddische nutzen?



Haben Sie Interesse, an öffentlichen Beteiligungsveranstaltungen teilzunehmen?



Haben Sie Interesse, an öffentlichen Videokonferenzen teilzunehmen?



Des Weiteren haben einige der Befragten noch eigene Ideen und Anregungen eingebracht, die im Zuge der IEQK für die beiden Ortsteile berücksichtigt bzw. gewünscht werden. Die Punkte wurden thematisch sortiert. Punkte, die häufiger genannt wurden, sind hervorgehoben.

Mobilität und verkehrliche Infrastruktur

- **Radweg**
  - vom OT Hoitlingen nach WOB-Velstove fehlt
  - nach Jembke
  - schnelle, enge Vorbeifahrten von Autos auf den Hauptstraßen; Feldwege nicht „komfortabel“
- OT Tiddische – Bergfelder Straße
  - Fußweg mit Leitplankensicherung am Friedhof entlang zum Neubaugebiet
  - Tempo 50
  - **Versetzung des Ortschilds an das Ortsende Richtung Bergfeld**
    - mind. 400 m damit GEBLITZT werden kann.
    - Lt. Polizei „Goldgrube!“ - Schild steht im Ort. Schon lange überfällig!
    - Schichtverkehr! – Raserei / Lärmbelästigung, CO2-Belastung hoch bei Tempo 100
- **bessere Busverbindung**
  - zur IGS Sassenburg Schule
- Straßenüberquerungen für nicht gut einsehbare Stellen, vor allem für Kinder und Beeinträchtigte

sonstige Infrastruktur

- langsame E-Ladesäulen an den neuen Laternen
- keine sicher gestellte Trinkwasserversorgung in der Schneidergasse über den Wasserverband Wolfsburg
- schnelle Umsetzung eines neuen Wärmenetzes für alle („und nicht wie der Anschluss am Biogas im Sande verlaufen“)
- **schnelles Internet**
  - Glasfaserkabel für alle, „ohne Knebelvertrag durch die ausführende Firma“
  - höheres Glasfaser-Datenvolumen/hohe Geschwindigkeit als herkömmliches Breitband

Flächennutzung, Bebauung und Grün- und Freiraum

- öffentliche Bauplatzvergabe nicht unter der Hand
- naturnahe Gestaltung (Hecken, Buschstreifen, Sandwege usw.)

Angebote

- weniger Freizeitdruck für Wald und Wiese, durch Möglichkeiten der Freizeitgestaltung z.B. innerorts
- Freizeit und Sport für Kinder und Jugendliche
- kleiner Lebensmittelladen oder Tankstelle
- Bäckerei
- medizinische Versorgung durch Allgemeinmediziner im Ort

Aussagen aus dem LROP und RROP für Tiddische

Die Gemeinde Tiddische liegt im ländlichen Raum und ist landwirtschaftlich geprägt. Im RROP sind hierzu **Vorbehaltsgebiete für die Landwirtschaft** ausgewiesen. Diese dienen dazu, die landwirtschaftlichen „Flächen raumordnerisch zu sichern und zu entwickeln und sie vor einer weiteren Inanspruchnahme durch konkurrierende Nutzungen, insbesondere vor Bebauung und Versiegelung, zu schützen.“[1] Die Vorbehaltsgebiete „bedürfen eines besonderen Schutzes, da sie insbesondere wegen ihrer natürlichen Bodenfruchtbarkeit für eine nachhaltige Landbewirtschaftung langfristig von Bedeutung sind.“[2]

Neben den landwirtschaftlichen Flächen sind ebenfalls die **Wälder** prägend für die Gemeinde. Die bestehenden Waldflächen sind auch als Vorbehaltsgebiete ausgewiesen und demzufolge „zu schützen, zu pflegen, zu entwickeln und, soweit erforderlich, möglich und angemessen, wiederherzustellen.“ Dadurch sollen u.a. wertvolle naturnahe Wälder, alte Waldstandorte und Waldflächen in den unzerschnittenen verkehrsarmen Räumen des Großraum Braunschweig geschont werden, Waldumwandlungen selbst kleinerer Wälder und Waldzerschneidungen durch Verkehrs- und Versorgungstrassen vermieden, eine Waldbewirtschaftung unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung einer Nutzung nachwachsender Rohstoffe gefördert sowie die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen, die der Wald im Großraum grundsätzlich auf der gesamten Fläche erfüllen soll, gesichert und entwickelt werden.[3]

Die **Erholungsfunktion**, die u.a. durch die **Wälder**, aber auch durch die **„Kleine Aller“** und die Ländlichkeit gegeben ist, ist ebenfalls zu sichern und zu entwickeln. Den Fließgewässern mit ihren Niederungen kommt hierbei eine weitere besondere Aufgabe der Erholung zuteil, da „das Erlebnis für Erholungssuchende und Urlauber, an den Flüssen entlang zu wandern oder Rad zu fahren, Natur zu beobachten oder einfach dem Wasser beim Lauf zuzusehen, […] eine besondere Attraktivität [ausstrahlt].“[4]

Weiterhin sind **Rad-, Reit- und Wanderwege** bedeutsam für die Erholung. Durch das Gemeindegebiet führt von Ost nach West ein regional bedeutsamer Reitweg. Im RROP sind regional bedeutsamen Rad-, Reit- und Wander- und Wasserwanderwege festgelegt. „Die Festlegung soll zur Sicherung und Entwicklung dieser Wege beitragen und darüber die Erreichbarkeit und Vernetzung der verschiedenen Erholungsgebiete sichern. Dieses ist ein zentraler Bestandteil der Qualitätsstärkung der regionalen Erholungs- und Tourismusfunktionen. Unter Beachtung der Entwicklungsziele und Qualitätsmerkmale für Erholungsgebiete sind die Beeinträchtigungen […] durch den motorisierten Verkehr zu reduzieren.“[5]

Die „Kleine Aller“ ist zudem als **Vorranggebiet für Natur und Landschaft** ausgewiesen. Dies begründet sich, da der Fluss und seine Niederungen für den Naturschutz wertvolle Gebiete von nationaler, landesweiter und regionaler Bedeutung bilden. Darüber hinaus befindet sich im Norden mit dem Waldstück ein Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft festgelegt. Diese ergänzen und verbinden das Grundgerüst der regionalen Freiräume und unterstützen die Umsetzung der großräumigen ökologischen Vernetzung. „Bei den "Vorbehaltsgebieten Natur und Landschaft" handelt es sich um Gebiete, die aufgrund ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit, ihres Landschaftsbildes sowie ihrer Funktion als Pufferzone zu empfindlichen Kerngebieten und regionaler Vernetzungsbereiche eine besondere Bedeutung für den Naturhaushalt sowie die Erholung haben.“[6]

Neben der Landwirtschaft als Produktionsfaktor der Wirtschaft sind **oberflächennahe Rohstoffvorkommen** wegen ihrer aktuellen und künftigen Bedeutung für die lokale Wirtschaft zu sichern. Im westlichen Gemeindegebiet befindet sich ein Vorrang- und Vorbehaltsgebiet für den Rohstoffabbau von kieshaltigem Sand, das von überregionaler Bedeutung ist. „Für die Sicherung des in diesen Gebieten festgelegten regionalplanerischen Ziels Rohstoffgewinnung bedarf es der Vereinbarkeit aller raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen mit der vorrangigen Zweckbestimmung.“[7]

---

[1] Landwirtschaftskammer Hannover (LWK) 2000, S. 168 zit. in RROP für den Großraum Braunschweig 2008, S. 120
[2] LWK 2000; vgl. auch § 17 BBodSchG, zit. RROP für den Großraum Braunschweig 2008, S. 120
[3] RROP 2008, S. 123f
[4] RROP 2008, S. 138
[5] RROP 2008, S. 144
[6] RROP 2008, S. 99
[7] RROP 2008, S. 127

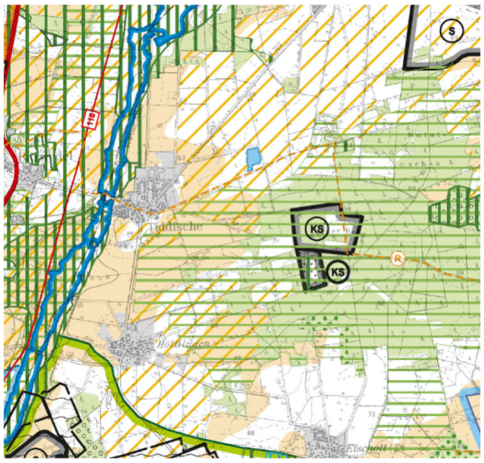


Abbildung 1: Ausschnitt aus dem RROP für den OT Tiddische

Aussagen aus dem FREK für Tiddische

Insgesamt umfasst das FREK sieben inhaltliche Themenblöcke, die sich auf die Vorgaben des RROP beziehen und für den jeweiligen Freiraum- und Landschaftscharakter im Großraum Braunschweig konkretere Ziele und Grundsätze formulieren. Die Themenblöcke behandeln u.a. den Freiraumschutz und -entwicklung, die siedlungsbezogene Freiraumsicherung und den Bereich Erholung und Tourismus.

Die Grundlage für die freiraumbezogenen Festlegungen bildet in erster Linie die Einteilung des Untersuchungsgebietes in einen Naturraum. Die Gemeinde Tiddische liegt im **Naturraum Lüneburger Heide**. Dieser Raum ist „geprägt von Äckern, Wäldern und großen Sandheiden“ und wird „durch zahlreiche Bäche und kleinere Flüsse strukturiert, die sich oftmals durch ihre Naturnähe auszeichnen. Im südlichen Teil dieses Naturraumes besteht eine hohe Siedlungsdynamik, woraus Flächenverbrauch, Zerschneidung und Störeffekte resultieren.“[8]

Neben der naturräumlichen Prägung erfolgten über die Jahrhunderte anthropogene Einflüsse, d.h. Eingriffe durch den Menschen, wodurch die heutigen Kulturlandschaften geschaffen wurden. Die Prägung durch den Menschen spiegelt deren Identifikation der Bewohner mit der Region wider und können das Heimatgefühl bestimmen.[9] Die Gemeinde Tiddische ist Teil der **Kulturlandschaft „Südheide“**.

Der Naturraum und die Kulturlandschaft werden stark von der Siedlungsdynamik beeinflusst, die von dem Oberzentrum Wolfsburg ausgeht. Um die Zerschneidung und Zersiedelung der Landschaft zu reduzieren, wird im FREK die **Siedlungsentwicklung** entlang bestimmter Siedlungsachsen reguliert. Die Gemeinde Tiddische liegt an keiner regionalen Siedlungsachse. Für die Gemeinde bedeutet dies, dass die Siedlungsentwicklung bezogen auf den **Wohnraum** der **Eigenentwicklung** unterliegt: „Unter Berücksichtigung der demographischen Rahmenbedingungen, der vorhandenen Baulandreserven in Bauleitplänen und Reserven in Baulücken soll an diesen Standorten ein ausreichendes Wohnbaulandangebot für die ortsansässige Bevölkerung ortspezifisch sichergestellt werden.“[10]

Zum Schutz der Natur und Umwelt vor der Zerschneidung und Zersiedelung sowie „zur nachhaltigen Sicherung von heimischen Tier- und Pflanzenarten und deren Populationen einschließlich ihrer Lebensräume und Lebensgemeinschaften sowie zur Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen ist ein **landesweiter Biotopverbund** aufzubauen.“[11] In der Gemeinde Tiddische sind zahlreiche Strukturen, die als Biotopverbund dienen, vorhanden, z.B. die „Kleine Aller“ und ihre Uferrandbereiche sowie die Waldflächen. Diese sind zu schützen und durch Strukturen miteinander zu verbinden, bspw. durch Hecken und Knicks.

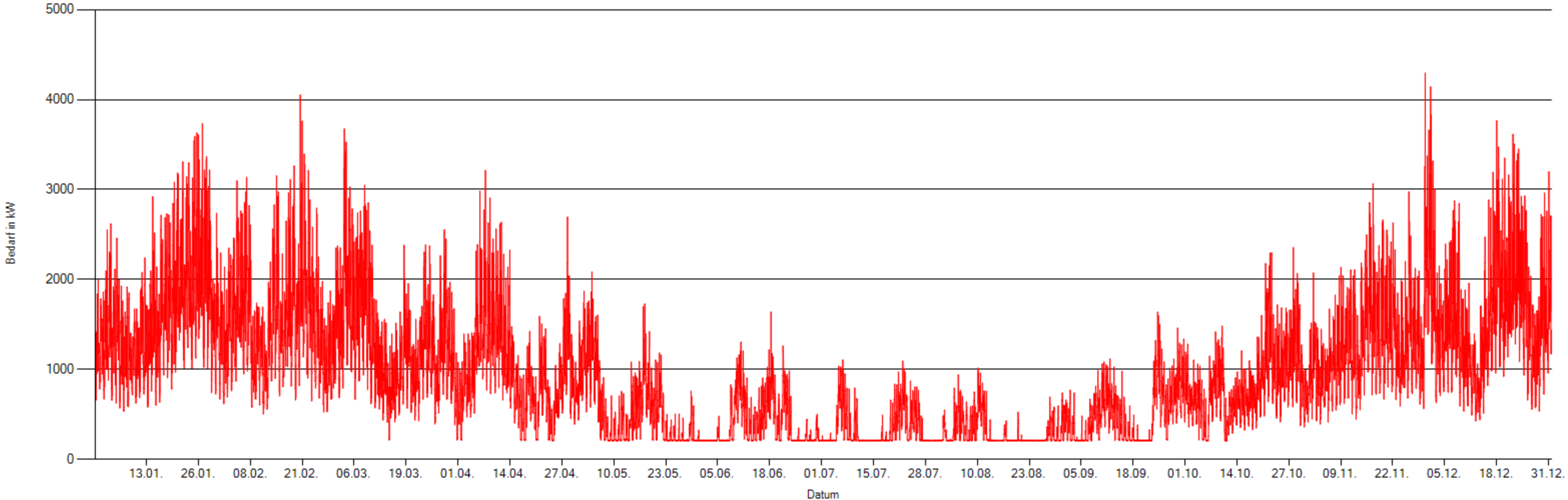
Eine naturnahe Umgebung, die den Natur- und Umweltschutz fördert, bereichert ebenfalls die Bewohner:innen und Besucher:innen als **Erholungs- und Tourismusgebiete**. Die ländlich geprägte und idyllisch

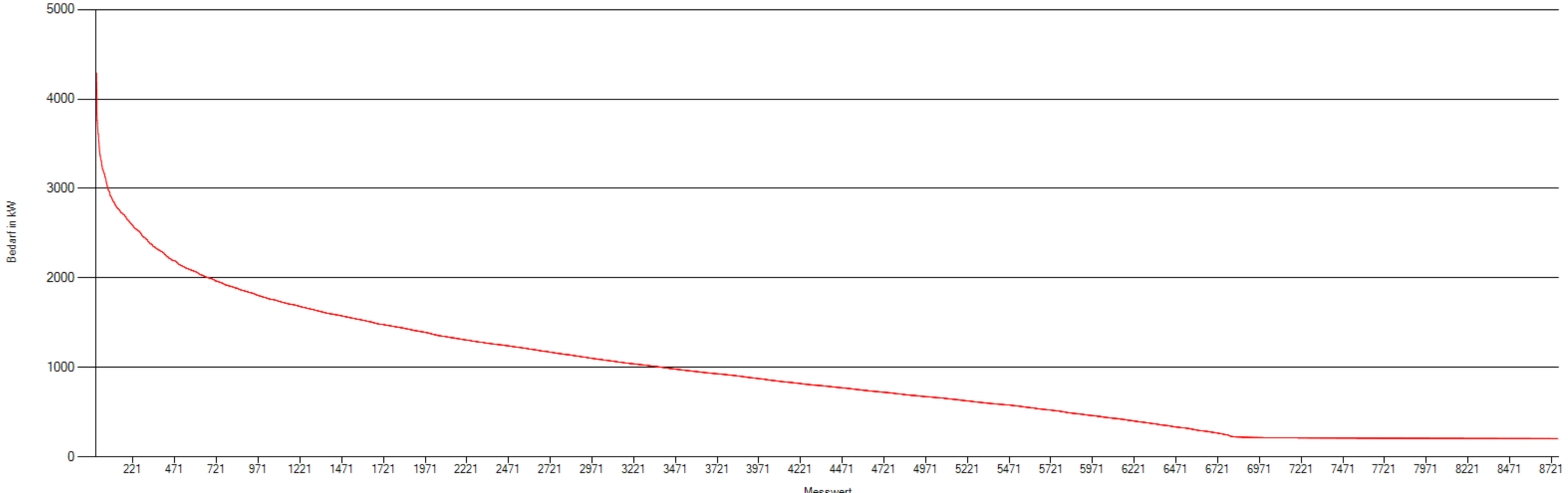
[8] FREK 2020, S. 15
[9] FREK 2020, S. 16
[10] RROP 2008, S. 53
[11] RROP 2008, S. 65

gelegene Gemeinde Tiddische bietet sowohl für die Einwohner:innen vielfältige Erholungsmöglichkeiten (spazieren gehen, Sportmöglichkeiten) als auch für Touristen mit Fokus auf den Aktivurlaub (Radwandern, Kanu).

Anlage XX: Aufgabenportfolio des Zukunftskonzeptes für die Region Großraum Braunschweig

Regionalentwicklung
• Formelle Regionalentwicklung • Weitere Instrumente und Verfahren der Regionalplanung (Der Regionalverband als untere Landesplanungsbehörde) • Informelle Regionalplanung (Regionalentwicklung) • Masterplan Klimaschutz • Beratung der Kommunen bei der Planung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen und Entwicklung von Konzepten zur Verbesserung des Gewerbeflächenangebots • Bereitstellung, Analyse und Bewertung von Daten zur Strukturentwicklung (Raumbeobachtung) • Erstellung von regionalen Tourismuskonzepten, Unterstützung von Kommunen und regionalen Vermarktungsorganisationen bei der touristischen Vermarktung sowie bei der regionalen Öffentlichkeitsarbeit, auch im Regionalmarketing • Entwicklung von Konzepten zur Verbesserung des Hochwasserschutzes • Koordinierung Berufsbildenden Schulen • Weitere freiwillige Aufgaben nach §2 Abs. 3 des Gesetzes zur Stärkung des Regionalverbandes
Regionalverkehr
• Erstellung des Nahverkehrsplans für den Großraum Braunschweig • Gestaltung und Bestellung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) • Gestaltung und Bestellung des Öffentlichen Straßenpersonennahverkehrs (ÖSPV) • Perspektiven für Fahrzeuge des SPNV • Modernisierung von Stadtbahnen und Bussen • Ausbau der Eisenbahninfrastruktur • Ausbau der Infrastruktur im ÖSPV • Erstellung von Konzepten für Tarife und Einnahmeaufteilung, Sicherstellung der ÖPNV-Finanzierung • Erstellung von Konzepten für den Vertrieb der ÖPNV-Tarife • Vermarktung des Öffentlichen Personennahverkehrs • Entwicklung von Konzepten zum Mobilitätsmanagement und zu Mobilitätsstationen • Entwicklung von Konzepten und Projektsteuerung im Rahmen der Digitalisierung (Echtzeit und WLAN), Unterstützung von Verkehrsunternehmen und kommunen bei der Umsetzung • Konzeption einer verkehrsträgerübergreifenden Verkehrsentwicklungsplanung • Entwicklung einer Radverkehrsstrategie • Projektsteuerung und Koordinierung der Umsetzung von Radschnellverbindungen


5000
4000
3000
2000
1000
0
Bedarf in kW
13.01.
26.01.
08.02.
21.02.
06.03.
19.03.
01.04.
14.04.
27.04.
10.05.
23.05.
05.06.
18.06.
01.07.
15.07.
28.07.
10.08.
23.08.
05.09.
18.09.
01.10.
14.10.
27.10.
09.11.
22.11.
05.12.
18.12.
31.12.
Datum


5000
4000
3000
2000
1000
0
Bedarf in kW
221
471
721
971
1221
1471
1721
1971
2221
2471
2721
2971
3221
3471
3721
3971
4221
4471
4721
4971
5221
5471
5721
5971
6221
6471
6721
6971
7221
7471
7721
7971
8221
8471
8721
Messwert